

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

5. Jahrgang.

Präsident täglich Samstags zwischen 8—10 Uhr.
 Abonnements 50 Wfr. pro Monat, frei in's Haus.
 Nach die Post unter Nr. 2408 Wfr. 150 pro Quart. incl. Postgeb.
 Inseratens-Preis pro 5 Ggr. 10 Wfr. 15 Wfr.; auch in kleineren Nummern
 10 Wfr.; Retonnen 50 Wfr. Bei Wiederholungen halber Rabatt.
 Anzeigen-Annahmestellen:
 Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße Nr. 37, früher 38.
 Zweig-Expedition: Zinkgartenstraße Nr. 18, früher 44.
 und in sämtlichen Filialen.

Für die Redaktion verantwortlich:
 Wilhelm Erbe (Leitend.), Stefan A. Stamm, Theodor
 Josef Meiner (Hilfsred.), Theodor Danneberg (Hilfsred.),
 Adolf Hübner (Hilfsred.),
 sämtlich in Halle a. S.
 Redaktion: Zinkgartenstraße Nr. 18, Größelhof.
 Sprechstunden: 4—6 Uhr Nachmittags.
 Druck und Verlag von W. Rufschöck in Halle a. S.
 Telephon Nr. 312.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortshäfen des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen.
 ↳ insgesamt gegen 1000 Ortshäfen mit 112 eigenen Filialen. ↳

An unsere geehrten Abonnenten!

Mit dem 1. März a. e. wird der „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ eine **abermahlige Erweiterung ohne Abonnementserhöhung** erfahren. Eingedenk des Spruches: „Wer rastet, der ruhet“, haben wir uns entschlossen, allwöchentlich, und zwar **Freitags**, eine **landwirthschaftliche Gratisbeilage** unter dem Titel:

„Der Bauernfreund“

herauszugeben. Diese landwirthschaftliche Beilage wird fernab von allem politischen Parteigetriebe stehen und ebenso wie der „General-Anzeiger“ objektiv und neutral jederzeit bleiben. Wir beschäftigen mit dieser landwirthschaftlichen Beilage unseren geehrten Lesern lediglich einen Rathgeber in allen, das Interesse von Haus, Feld und Wald berührenden Fragen zu geben, insbesondere durch populär geschriebene, belehrende Artikel. Durch die Gewinnung eines tüchtigen Fachmannes wird es uns auch möglich sein, in dem Briefkasten auf alle landwirthschaftlichen Fragen erschwipfende Auskunft zu ertheilen. Wir glauben, durch diese Erweiterung des „General-Anzeiger“ namentlich vielfachen Wünschen seitens unserer geehrten Abonnenten auf dem Lande nachzukommen und hoffen auch, damit wieder neue Freunde für das Blatt zu gewinnen. Der **Abonnementspreis** des „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ bleibt **unverändert 50 Wfr. pro Monat frei ins Haus!**

Gleichzeitig laden wir hiermit zum **Abonnement auf den Monat März** ergebenst ein. Der soeben begonnene hochspannende Roman:

„Geheime Schuld“

von **Ernst von Waldow**, jener pseudonyme Name, hinter welchem sich die Verfasserin des mit so außerordentlichem Beifall aufgenommenen Romans: „Das Haus der Thränen“ verbirgt, wird allen neu hinzutretenden Abonnenten **gratis** nachgeliefert. Bestellungen auf den „General-Anzeiger“ nehmen alle Postanstalten, Landbriefträger, Filialen, Austrägerinnen und die Expeditionen in der **Großen Ulrichstraße 37** früher **36** sowie **Zinkgartenstraße 18** an.

Der Verlag

des „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“.

Geheime Schuld.

Original-Roman in zwei Bänden von **Ernst von Waldow**.
 (Nachdruck verboten.)

Erstes Buch.

1. Kapitel.

Im Narcenzthurm.

„Egon, Du siehst bleich und sorgenvoll aus; sprich, was dich gequält?“

„Nichts, Mutter, ich fühle mich nur bedrückt und traurig, da meinte ich, daß eine Stunde ungehörten Alleinseins mir gut thun würde.“

„Traurig, am Vorabend Deines Hochzeitstages!“ unterbrach vorwurfsvoll Gräfin Adriane Waldenstein die Rede ihres Sohnes und ließ sich an der Seite desselben auf eine Gartenbank nieder, einen besorgten Blick auf die bleichen Züge des edelgültigen Antlitzes werfend, welches der junge Mann jetzt abwandte, als er stöckend erwiderte:

„Ich dachte an Frieda's Mutter, an meine unglückliche Gattin.“

Die Stirn der Gräfin unwohlte sich, das hochgetragene Haupt der immer noch schönen, stolzen Frau neigte sich unwillkürlich ein wenig herab, als sei es von Sorge oder Schuld bedrückt, und dann sagte sie weich, fast bittend:

„Nehmer Egon, Du versprachst mir vor Monaten, nie wieder traurig sein zu wollen, wenn es mir gelänge, Leontine zu bestimmen, Deine Braut zu werden. Damals sagtest Du mir, daß Du Deine Cousine liebtest und daß nur ihr Heiß Dich glücklich machen könne — und nun, da Du am Ziele Deiner Wünsche siehst, fällst Du zurück in die melancholische Gemüthsstimmung, welche Dich seit dem Tode Deiner ersten Frau beerricht hat!“

„Zürne mir nicht, liebe Mutter“, bat der junge Mann, und halte mich nicht für undankbar, wenn ich am heutigen

Tage noch der Vergangenheit und der Verlorenen gedenke, statt jubelnd mich der Gegenwart zu freuen.
 Aber der Zweifel quält mich, ob es mir je gelingen wird, Leontine's Liebe zu erringen, denn Du weißt ja, daß es nicht freie Neigung ihres Herzens ist, die sie bestimmt, mir zum Altar zu folgen.“

Die Gräfin lächelte überlegen.

„Das sind thörichte Sorgen. Wenn Leontine erst Deine Frau ist, wird auch die Liebe sich einstellen, besonders wenn Du Dir Mühe giebst, Deine Schwermuth zu bekämpfen und ein gärtlicher und aufmerksamer Gatte zu sein.“

Egon seufzte, dann fragte er bekommen:

„Und jene erste Neigung zu dem schönen Maler, sollte dießelbe wirklich gänzlich erloschen sein im Herzen Leontine's?“

„D gewiß, das war die Schwärmerie eines jungen Mädchenherzens, welches sich nicht klar ist über sein Fühlen. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß Leontine den Maler bereits vergessen hat, nachdem wir ihr den Beweis geliefert, daß derselbe mehr als ihr großes Vermögen spekulirt und überhaupt kein Ehrenmann sei.“

„Hoffen wir das Beste.“

„Wenn Du das in so trübem Tone sprichst, klingt es wenig überzeugend.“

Der junge Mann erhob zum ersten Mal den Blick seiner großen, dunklen Augen und ließ ihn auf dem Gesicht der Mutter ruhen, dann sprach er mit einer gewissen Bitterkeit:

„Und wäre es denn ein Wunder, wenn ich am Gläub verzweifelte? War mein Leben nicht eine Kette von Trübsalen? Lebend von Jugend an, raubte der Tod mir nach kurzem Besitz das Weib, welches ich liebte, in dem Augenblicke, wo sie mir das Pfand unserer Liebe identete. Sie sank in's frühe Grab, die holde, frische Blüthe, während der Tod hohnlachend an mir, dem Verzweifelden, vorbeiging, der ihn wie einen Erdbler begrüßt hätte!“

Ja, der Tod stieß die Glieder der Familie Waldenstein,

aber nur deshalb, um sie einem unseligen Leben zu überantworten, wie mein armer Vater es that!“

„Schweig!“ rief erschreckend die Gräfin, „oder willst Du das Unglück unserer Familie laut verkünden? . . . Hast Du mir nicht geschworen damals, als ich meine Einwilligung zu jener unpassenden Ehe gab, welche Du mit der Schauspielerin Nola Tarnau geschlossen, daß Du nie den Versuch machen wollest, Deinen irrsinnigen Vater zu sehen?“ — Wehne Dich!“

„Wohl weiß ich es, daß Du mir das Versprechen entlocktest, aber damals war ich fern, es war nicht so präsent für mich als jetzt, wo ich den Unglücklichen in meiner Nähe weiß und nichts für ihn thun kann, sein Leid zu lindern.“ Die Lippen der Gräfin preigten sich fest aufeinander, es kostete ihr augenblicklich Ueberwindung, ihre Fassung zu bewahren, doch es gelang ihr und sie vermochte ruhig zu erwidern:

„Du hast ja aus dem Munde des Arztes vernommen, daß jede Aufregung solchen Kranken schädlich ist und ihr Leben steigert. Deshalb auch erwiderte ich geboten, persönliche Wünsche zu unterdrücken und den Patienten dem Arzt und seinem Wärter zu überlassen, der am besten weiß, wie er mit ihm umzugehen hat.“

Jetzt aber lag uns dies Gespräch abbrechen, Leontine könnte uns hier anführen und ich will nicht, daß sie von der Anwesenheit ihres kranken Oheims etwas erfährt. Ist sie erst Deine Gattin, mag sie die ganze Wahrheit wissen, doch nicht früher. Eure Hochzeit wird morgen obgleich mir ganz still gefeiert werden, dieß dürfte Leontine nicht befremdlich erscheinen, denn ich sprach mit ihr schon davon, daß die isolirte Lage des Schlosses und der Mangel an ebenbürtigen Umgang in der Nachbarschaft uns auf den engeren Familienkreis beschränkt.“

Der junge Graf erhob sich und bot seiner Mutter den Arm.

* Was in der Welt vorgeht.

* Halle, 25. Februar.

Hochstufte herrscht im Gebiet des politischen und wirtschaftlichen Lebens des Deutschen Reiches und es ist nicht leicht, die zahlreichen Einzelbilder, welche sich Tag für Tag zeigen, in ein großes Gesamtbild zusammenzufassen. Den Mittelpunkt der lebhaftesten Erörterungen, welche in der letzten Woche allenthalben angelauscht worden sind, bildete die große Frage der Lage der Landwirtschaft, welche in ausgiebiger, zugleich recht kümmerlicher Weise verhandelt wurde. Der deutsche Reichstag, das preussische Abgeordnetenhaus, eine Anzahl von landwirthschaftlichen Versammlungen in Berlin, Alle haben sich mit dem gleichen Thema beschäftigt. Aus den so ungemein zahlreichen Reden, welche in dieser und jener Tonart gehalten worden sind, ergibt sich das, daß die große Mehrzahl der deutschen Landwirthe von dem Abschluß eines Handelsvertrages mit Anhalt, durch welchen die deutschen Getreidezölle auch diesem Staat gegenüber herabgesetzt werden, absolut nichts wissen will, weil sie neue Schwierigkeiten daraus für sich erwarten. Die Reichsregierung hat über den Abschluß der vom russischen Reich angelegten Handelsvertragsverhandlungen keine sichere Auskunft zu geben vermocht, sie hat ihre Bedingungen gestellt und auf diese die russische Rückantwort erwartet. Wenn in voriger Woche Aussicht auf eine Vereinbarung zwischen beiden Reichern zu bestehen schien, so ist diese heute schon erheblich gesunken; es wird meist angenommen, daß die Verhandlungen am Ende sich zerfallen werden. Der Reichsminister Graf Scharlow, wie der preussische Ministerpräsident Graf Culemburg haben versichert, daß die Interessen der Landwirtschaft von ihnen stets berücksichtigt würden, es hat sich aber doch eine verschiedenartige Auffassung über maunde Punkte geltend gemacht, welche zur Gründung des Bundes der deutschen Landwirthe geführt hat, der die Interessen der Landwirtschaft mit aller Energie vertritt. Man kann hoffen, daß es trotz aller momentanen Erregtheit nicht zu scharfen Konflikten zwischen Landwirtschaft und Reichsregierung kommen wird, die doch nun einmal Beide aufeinander angewiesen sind. Der Reichstag hat unmittelbar vor der großen Verammlung der Landwirthe im Reichstag eine sehr ruhige und sachliche Erörterung über die Streitfrage gegeben, und es ist nicht zu verkennen, daß die Rede im Parlament einen starken Widerhall gefunden hat. Keine Reichsregierung kann der deutschen Landwirtschaft Dankschreiben anlegen wollen und keine Landwirtschaft kann ihren Beruf darin finden, Ministerhülfer zu spielen. Und gerade die Landwirtschaft ist es, welche am meisten Mühe und Frieden braucht.

Die Vertreter der deutschen Landwirtschaft im Osten haben ihre Wünsche in einer Denkschrift zusammengestellt und dieselbe dem Kaiser persönlich überreicht. Der Empfang war ein durchaus freundlicher. Der Kaiser hat es als den besten Willen seiner Regierung und seiner selbst hingestellt, den Schwierigkeiten und Sorgen abzuhelfen, mit welchen die Landwirtschaft, namentlich im Osten, zu kämpfen hat. Der Monarch hat aber auch kein Heiß darüber gelassen, daß es nur in einer längeren Zeit und bei voller Wahrung des Friedens gelingen wird, dem angelegten Ziele näher zu kommen. Nach Möglichkeit sollen die Wünsche der Landwirtschaft berücksichtigt werden, die sie gerade so der Fürsorge des Kaisers, wie aller seiner Vorgänger erfreue. Der Herrscher

Neuheiten

in Regen-Mänteln, Jackets, Kragen, Uebergangs-Umhängen, Confirmandinnen-Jackets

nur neue geschmackvolle Façons in stets wechselnder, ausserordentlich grosser Auswahl.
Unsere Confection zeichnet sich durch gute Stoffe, saubere Arbeit und tadellosen Sitz aus.

Jedes am Lager befindliche Stück ist mit deutlicher Preisangabe versehen, dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist Jeder vor Uebervorthellung geschützt.

Neuheiten in Kleiderstoffen

schwarz und farbig, vom einfachsten bis feinsten Genre.
Leinenwaaren, fertige Wäsche, fertige Unterröcke, Corsets, Gardinen, Portiären, Teppiche, Tischdecken, Bettdecken etc.

Verkauf wie bekannt zu sehr billigen, festen Preisen.

Brummer & Benjamin,

23 Gr. Ulrichstrasse 23, Part. u. I. Et.



Besten Portland-Cement

aus der
Portlandcement-Fabrik in Halle a. S.
in Tonnen und Säcken stets frisch auf Lager.

Bestellungen für hier sowie für außerhalb werden prompt ausgeführt und zu den äussersten Fabrikpreisen bezogen.

Baumaterialien-Handlung

**Carl Gebhardt, Halle a. S.,
Martinsgasse 11.**



Neuerst wichtig für Jedermann!

Im Verein für

Gesundheitspflege u. f. arzneilose Heilweise

hält Mittwoch den 1. März, Abends 8 1/2 Uhr
Herr **Dr. med. Schreiber** aus Frankfurt a. M.
im Vereinslokal „Prinz Carl“ (an Saal) einen für Jedermann, im Hinblick
auf die gesetzliche Verpflichtung besonders für alle Eltern impfwilliger Kinder
höchst wichtigen, anerkennenden öffentlichen Vortrag über:

Das Nutzlose u. Schädliche der Schutzpocken- Impfung u. d. geplante Reichsseuchengesetz.

Bei Vorkingung der Mitgliederfrage haben unsere Mit-
glieder mit 2 Familien-Angehörigen freien Zutritt. Eintrittsgeld für Gäste an der
Abendkasse 25 Pfg.

Haupt-Agentur für Halle a. S.

einer alten, soliden, befeingeführten
Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
mit laufendem Zinssack unter günstigen Bedingungen zu begeben.
Kautionsfähige Bewerber, welche ihre Qualifikation in dieser Stellung durch Nach-
weis der letzter erzielten Resultate darzutun in der Lage sind, wollen Offerten mit
Angabe von Referenzen unter G. d. 1943 an Rudolf Mosse, Halle senden.
— Replik wird nur auf eine in Acquisition wirklich erprobte Kraft.

Tapeten

nur neueste Muster, kauft man am besten und billigsten im Spezial-
geschäft von

Hermann Bischoff, 4 Gr. Klausstr. 4.



Leichte und schwere Arbeitspferde,
sowie einige gute Reitpferde u. 2 Ponny's
stehen unter günstigen Bedingungen preis-
werth zum Verkauf.

Carl Kyritz, Wagdeburgerstr. 8.

Unterricht im Maschinen-, Schützlehren, Anfertigung seiner
Damen-Garderobs und Wäsche nach akademischen System.
Jeder Kursus dauert 2 Monate und können noch einige Damen theilnehmen.
E. Schulschneuk, Weichstrasse 12, 1 Tr.

Julius Wedell,

Halle a. S.,

Gr. Ulrichstr. 41.

Schwarzwoll. Zanella,

3/4 breit, bügelleicht

3 A 2 A A B C

2,68 2,50 2,31 2,12 1,95

C.H. D. E. F.

1,82 1,74 1,66 1,60

Filigran-Unterricht

ertheilt für Damen und Kinder
Ida Cranmer, Otterstr. 12.
Arbeiten von Blumen, Schmuckstücken u.
aus Draht u. Wolle. Gleichzeitg empfehle
mein Material auch für Nichtschülerinnen
billigt.

Genossenschafts- Dampfmolkerei

wünscht Bestaufsteller für
hochfeine Tafelbutter
zu errichten. Offerten unter C. 5 in d.
Exped. d. Gen.-Anz. erbeten
Schneiderin (acad. gebild.) empf. sich
in u. aus d. Hauke. Preise sehr billig
F. Schucht, Schwelchstr. neue Nr. 2.

Handarbeit!

Goldene Medaille Paris 1889.

Handarbeit!

R. Ranzenhofer,

Halle a. S.,
Poststr. 9,

Alleinige Niederlage der Kaiserl. Königl. privilegierten Schuhwaarenfabrik Münchegrätz, Böhmen,

empfiehlt sein reich ausgestattetes Lager nur solider Fabrikate in
Herrn-, Damen- und Kinder-Schuhwaaren
zu den äusserst billigsten Preisen.

Wiener Ball- u.
Gesellschaftsschuhe.

Confirmanden-Stiefel für Knaben und Mädchen.

Turner- und russische
Gummischuhe
Jeder Art.